

Und weiter: «Deshalb konnte und wollte die liechtensteinische Regierung bisher auch nicht Modelle entwerfen. [...] Logischerweise muss doch erst bekannt sein, in welcher Form die Schweiz sich ihre künftigen Beziehungen zur EG vorstellt. Liechtenstein muss doch erst wissen, in welchen, durch den Zollvertrag nicht abgedeckten Bereichen es im Zuge schweizerischer Annäherungen an die EG miteinbezogen ist und in welchen nicht. Erst dann kann die liechtensteinische Regierung eigene sinnvolle EG-Strategien entwickeln.»

Günther Meier schreibt mit Recht (*Liechtensteiner Volksblatt* vom 27. Februar 1988): «Das blamable Szenarium der früheren VU-Regierung, die sich bei der Gestaltung des Freihandelsabkommens zu Beginn der siebziger Jahre immer wieder auf den Zollvertrag berief, ohne eine eigene Position für diese Verhandlungen abzustecken, scheint sich derzeit zu wiederholen.»

Dabei geht es im Verhältnis zur Schweiz unter Festlegung der Rolle doch nicht nur um einige den Zollvertrag übersteigende Materien! Da kommt Bundesrat Delamuraz nach Liechtenstein und räumt ein, dass das Abkommen von 1923 so nicht mehr stimme, man müsse die richtige Form der bilateralen Zusammenarbeit finden – und unsere Regierung spricht nur über die durch den Zollvertrag nicht abgedeckten Materien. Da wird im Hinblick auf die grosse Weichenstellung der Schweiz und unsere Weichenstellung in Europa nicht über Entwicklungen im Zollvertrag geredet.

Es geht dabei nicht um eine liechtensteinische Unzufriedenheit mit der Schweiz oder um Kritik, dass sich die Schweiz Liechtenstein gegenüber unachtsam oder gar unkorrekt verhielte oder dass wir gegenüber der Schweiz undankbar wären. Wir wissen zu gut, wie viel wir der Schweiz verdanken und wie sehr wir in Zukunft ihre Freundschaft brauchen. Es geht um die Erhaltung unseres Staates in einer neuen Situation, die wir nicht herbeigeführt haben. Aus der Öffnung der Schweiz zur EG und zur europäischen Integration sind als Nebenprodukt für uns ernste Probleme in Bezug auf unsere Präsenz, unser Dasein und unseren Fortbestand in Europa entstanden. Wäre nicht die Entwicklung des immer engeren multilateralen und supranationalen Zusammenschlusses der Staaten Westeuropas, wo die Frage unserer Präsenz unvermeidlicherweise akut wird, würden sich die oben geschilderten bilateralen Fragen nicht stellen. Mit der Schweiz zu bedenken, was angesichts der neuen Lage ohne Nachteile für die Schweiz für Liechtenstein